

Estermann will Sommerzeit abschaffen

VORSTOSS Das ganze Jahr Winterzeit: So will die Luzerner SVP-Nationalrätin Schlafstörungen mindern und Strom sparen.

BARBARA INGLIN
barbara.inglin@neue-lz.ch

Yvette Estermann will die Sommerzeit kippen. Eine entsprechende Motion hat sie im Bundesparlament bereits eingereicht. Für ihre Forderung bringt sie wirtschaftliche und medizinische Argumente vor:

- **Stromverbrauch:** Bei der Einführung der Sommerzeit 1981 war man überzeugt, durch die bessere Ausnutzung des Tageslichts den Stromverbrauch senken zu können. «Eine Studie der kalifornischen Universität in Santa Barbara zeigt nun aber, dass dieser Effekt nicht erzielt wird und im Gegenteil der Stromverbrauch durch die Sommerzeit erhöht wird», sagt Estermann. EWL-Mediensprecherin Iris Isenschmid sagt dazu: «Der Stromverbrauch hat in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen. Dies ist aber hauptsächlich auf den stärkeren Einsatz von technischen Geräten zurückzuführen.»

- **Bahn:** Bei der Zeitumstellung ergeben sich laut Estermann Fahrplanprobleme bei der Bahn. Die SBB kontern: «Die Zeitumstellung ist ein



Will das Rad der Zeit zurückdrehen: die Luzerner SVP-Nationalrätin Yvette Estermann.

Bild Philipp Schmidli

eingespielter Prozess. Wir verzeichnen keine grösseren Probleme. Die mehreren tausend Uhren werden per Funk-signal automatisch umgestellt.»

- **Gesundheit:** «Verschiedene Studien belegen, dass durch die Zeitumstellung das Herzinfarkt-risiko erhöht wird und dass chronisch kranke Menschen, wie etwa insulinpflichtige Diabetiker, darunter leiden», heisst es in Estermanns Motion. Paul Erne, Chef-arzt Kardiologie am Luzer-

ner Kantonsspital, sagt dazu: «Wenn der Tagesrhythmus abrupt um eine Stunde verschoben wird, hat das einen Einfluss auf den Organismus. Der Körper braucht sechs bis acht Wochen, bis er sich an den neuen Tagesrhythmus gewöhnt hat. Theoretisch ist es denkbar, dass die Umstellung zu mehr Herzinfarkten oder zu Problemen bei chronisch Kranken führt, die Auswirkungen sind aber sicher nicht gewaltig. Wissenschaftliche Zahlen dazu liegen weder aus der Schweiz noch aus Europa vor.»

1981 eingeführt

SOMMERZEIT bin. In der Schweiz ist die Sommerzeit im Jahr 1981 durch einen Dringlichen Bundesbeschluss eingeführt worden, nicht ohne Widerstände. Noch 1978 war sie in einer Volksabstimmung mit 52 Prozent Nein verworfen worden.

Bauern wehrten sich

Vor allem die Bauern wehrten sich gegen das sogenannte Zeitgesetz. Sie sorgten sich um den natürlichen Biorhythmus der Kühe. Heute geben sie sich weniger kämpferisch. Stefan Hagenbuch vom Verband der Schweizer Milchproduzenten: «Wir nehmen das Anliegen sicher ernst, agrarpolitisch liegen unsere Hauptsorgen aber momentan anderswo.»

- **Schlafstörungen:** «Ein überwiegender Teil der Bevölkerung leidet monatelang unter chronischem Schlafmangel und Müdigkeit», so Estermann. Jürg Schwander, Leiter der Klinik für Schlafmedizin Luzern: «Die Umstellung führt zu einer Verschiebung des Schlaf-Wach-Rhythmus, die sich meist nach wenigen Tagen legt. Wenige Menschen haben Mühe mit der Umstellung und empfinden diese als Belastung.»

- **Jugendliche:** Estermann verweist zudem auf eine Studie der Pädagogischen

Hochschule Heidelberg, die negative Auswirkungen auf Jugendliche festgestellt hat. Die Studie von Biologieprofessor Christoph Randler zeigt: Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren benötigen durchschnittlich zwei bis drei Wochen, um sich im Frühling an die Zeitumstellung anzupassen. In dieser Zeit klagen sie besonders häufig über Müdigkeit und sind in der Folge weniger leistungsfähig.

40 Mitunterzeichner

40 Parlamentarier, hauptsächlich Mitglieder der SVP, haben Estermanns Motion unterschrieben, doch selbst im Wirtschaftsflügel ihrer eigenen Partei stösst sie auf Ablehnung. Das Hauptargument der Gegner: Die Schweiz würde durch die Änderung zu einer «Zeitinsel»; international tätige Firmen bekämen Koordinationsprobleme. Doch Estermann hat auch dagegen ein Rezept: In einer zweiten Motion fordert sie vom Bundesrat, sich international für die Abschaffung der Sommerzeit einzusetzen. «Ich bin sicher, dass andere Länder nachziehen werden», sagt sie. Sie verweist auf die Initiative «Sonnenszeit», welche sich auf internationalem Niveau ebenfalls für die Abschaffung der Sommerzeit einsetzt.

Sommerabende würden verkürzt

Würde die Forderung Estermanns umgesetzt, hätte dies noch eine weitere Folge: Die Sommerabende würden um eine Stunde verkürzt. «Das müssen wir in Kauf nehmen», sagt Estermann. «Denn die wirtschaftlichen und medizinischen Vorteile überwiegen klar.» Übrigens: Am 31. Oktober werden die Uhren wieder auf Winterzeit zurückgestellt.